

Witzenhäuser Erklärung

Die vom Kasseler Düngemittelkonzern Kali + Salz geplante Einleitung von jährlich bis zu 700 000 Kubikmeter Salzlauge zusätzlich in die Werra stößt auf immer breiteren Widerstand. Bereits heute gilt die Werra mit der Einstufung in die Gewässergüteklasse II – III als kritisch belastet. Neben der Chloridbelastung ist die Werra mit Sulfat und Phosphat belastet. Nach europäischem Recht der Wasserrahmenrichtlinie ist die Werra sogar in die schlechteste Gewässerkategorie V einzustufen.

Die Genehmigungsbehörde darf nicht mit Verweis auf den alten Grenzwert aus dem Jahre 1942, der seinerzeit zur Aufrechterhaltung der Rüstungsproduktion festgesetzt wurde, für weitere 700 Jahre die Einleitung von Salzlauge in die Werra und der Weser festschreiben. Der derzeitige bis zum Jahr 2012 gültige Grenzwert von 2500mg/l Chlorid ist zur Erreichung eines guten chemischen und ökologischen Zustandes der Werra nicht mehr hinnehmbar.

Wir stellen die Rechtmäßigkeit der bestehenden Einleitungsgenehmigung in Frage und halten eine Verlängerung auf diesem Niveau für undenkbar.

Die Einleitungsgenehmigung ist sofort rechtlich zu überprüfen mit dem Ziel, eine Absenkung des Grenzwerts bereits vor Ablauf der Genehmigung im Jahr 2012 zu erreichen.

Werra und Weser sind Flüsse, für deren Gewässerqualität ausschließlich deutsche Genehmigungsbehörden verantwortlich sind. Es kann sich also niemand mit dem Verweis auf Nachbarländer herausreden. Werra und Weser dürfen nicht zur ökologischen Opferstrecke für wirtschaftliche Interessen verkommen. Hessen hat hier eine ganz besondere Verantwortung gegenüber den übrigen Bundesländern.

Die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner treten daher geschlossen und länderübergreifend für die Verbesserung der Wasserqualität von Werra und Weser ein. Werra und Weser sind Süßwasserflüsse und zu denen sollen sie wieder werden zum Nutzen für Mensch und Natur. Nur ein ökologisch lebendiger Fluss bietet die Voraussetzungen für Artenreichtum und somit einen attraktiven Anziehungspunkt auch für den Tourismus.

Witzenhausen, den 9. Februar 2007